

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 47

Rubrik: Witzothek

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus einem Schüleraufsatz: «Der Mond ist zwar kleiner als die Erde, aber viel weiter weg.»

Kellner zum Gast: «Wenn Sie versprechen, nicht zu schreien, bringe ich Ihnen jetzt die Rechnung!»

Aus einem Versicherungsprotokoll: «Beim Heimkommen fuhr ich versehentlich in eine falsche Grundstücksauffahrt und rammte einen Baum, der bei mir dort nicht steht.»

Ein Arbeitgeber zu einem jungen Akademiker: «Und was können Sie ausser promovieren?»

Lehrer: «Wieviel sind 4 plus 5?»

Schüler: «Soll ich zuerst ein ungefähres Zwischenergebnis ausrechnen, oder wollen Sie gleich das Endresultat?»

Eine Frau am Telefon zu ihrem Mann: «Macht es dir etwas aus, auf deinem Heimweg beim «Palace»-Restaurant vorbeizukommen? Gut, dann erwarte ich dich dort zum Nachtessen.»

«Als Sie mir die Katze verkauften, sagten Sie, sie sei ausgezeichnet für Mäuse. Und nun rührt sie sie nicht an!»

«Na und, ist das nicht ausgezeichnet für Mäuse?»

Ein Politiker entschuldigt sich für die unvorhergesehene Länge seiner Ausführungen. «Uns ist die Rede keineswegs zu lang vorgekommen», wehrt ein Referatsbesucher ab. «Auf diese Art vergeht wenigstens der Winter schneller.»

Ein Beamter in seinem Stammcafé: «Gestern haben Sie den Frühstückskaffee viel zu stark gemacht; ich konnte den ganzen Tag kein Auge zutun!»

Schauspielerin zum Journalisten: «Ich kann den Unsinn nicht mehr hören, Schönheit sei nur äusserlich. Was wollen die Leute denn sonst — eine schöne Bauchspeicheldrüse?»

Ehemann: «Du suchst etwas, wo wir lange nicht gewesen sind? Wie wär's mit zu Hause?»

Kari: «Ich habe Schwein gehabt. Aber ich bin immer noch hungrig!»

Eine erfahrene Dame: «Es stimmt nicht, dass Frauen unwiderstehlich sind — nur kommt es oft vor, dass Männer nicht widerstehen können.»

Fridolin: «Meine Wohnung ist so klein, dass schon ein einziger Gast eine Party-Atmosphäre schafft!»

Eine Frau zur anderen: «Ich hatte mir die grösste Mühe gegeben — Schönheitschirurgie von Kopf bis Fuss. Dann hat er mich wegen einer älteren Frau verlassen.»

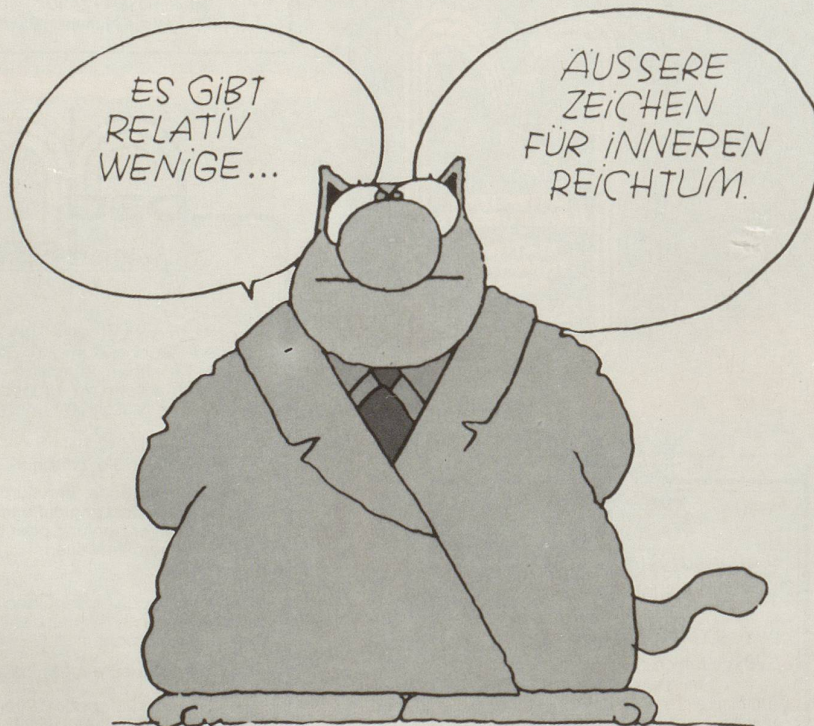
Tafel an einem Einfamilienhaus: «Warnung vor dem Besitzer. Der Hund ist nicht bissig.»

Chef zum Angestellten: «So direkt sehe ich Ihre Beförderung nicht, aber Sie können ab sofort mit mir im Lift fahren!»

Heiri: «Mein Arzt ist der einzige in meinem Bekanntenkreis, der kein todsicheres Mittel gegen den Schnupfen weiss.»

KATER SOKRATES

VON PHILIPPE GELUCK



© EDITION OLMS ZÜRICH